

# Null-Emissionen-Logistik ist möglich

Vom kleinen Start-up zur größten E-Zustellflotte – die StreetScooter GmbH von Deutsche Post DHL Group zeigt, wie die E-Mobilität in der Logistikindustrie zur Norm werden kann. Längst sind die E-Flitzer via DHL auch in Österreich unterwegs.

HERWIG STEINKELLNER

**SALZBURG.** Dieses SN-Spezial ist eine willkommene Gelegenheit, über eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art zu berichten: StreetScooter wurde 2010 im Umfeld der RWTH Aachen (D) aus der Idee gegründet, Elektromobilität bereits ab kleinen Stückzahlen wirtschaftlich attraktiv zu gestalten – und somit Ökonomie und Ökologie miteinander zu versöhnen. Ziel war es, am Standort Aachen Nutzfahrzeuge mit 100 Prozent Elektroantrieb zu entwickeln und zu produzieren. Der Fokus liegt dabei auf Fahrzeuglösungen für die Zustellung der „letzten Meile“, also für Paketzusteller, aber auch KUM jeglicher Art – vom Bäcker bis zum Installateur.

## Innovation im Mittelpunkt

„Innovation war von Beginn an unser Antrieb“, erinnert sich Fabian Schmitt an die Anfänge des visionären Start-up-Unternehmens. „Bereits unser erstes Elektrofahrzeug konnten wir dank neuartiger Entwicklungs- und Produktionsansätze nach weniger als 18 Monaten Entwicklungszeit auf der IAA 2011 präsentieren. Dabei erreichten wir die Halbierung der Entwicklungszeit, die Reduzierung der Kosten um bis zu 90 Prozent und entwarfen eine modulare Fahrzeugarchitektur.“



**„Wir machen die E-Mobilität zum Standard in der Logistik.“**

Fabian Schmitt, StreetScooter



In Deutschland sind bereits rund 3500 StreetScooter unterwegs, in Österreich rund 50. Reichweite: 80 bis 200 Kilometer. Der WORK XL ist das jüngste StreetScooter-Modell. Es unterscheidet sich nicht nur in puncto Größe und Reichweite von seinen „Geschwistern“ WORK (vier Kubikmeter Ladevolumen) und WORK L (acht Kubikmeter Ladevolumen), sondern auch in baulicher Hinsicht: Der mit Regalen versehene Laderaum ist vom Fahrerhaus begehbar. Beladen werden kann das Fahrzeug über die Heckklappe und eine Schiebetür an der rechten Seite. Durch die Ladeleistung von bis zu 22 Kilowatt beträgt die Ladedauer durchschnittlich drei Stunden.

BILD: SN/STREETSCOOTER

## Tochter der Deutsche Post DHL Group

Seit 2014 ist die StreetScooter GmbH ein Tochterunternehmen der Deutsche Post DHL Group. „Das hat große Vorteile“, bringt es Fabian Schmitt im SN-Gespräch auf den Punkt: „Zum einen ist unser Eigentümer auch unser größter Kunde, zum anderen hält uns der zuständige Vorstand zu hundert Prozent den Rücken für weitere Entwicklungen frei.“

## Flottenlösungen im Fokus

Das gestiegene Umweltbewusstsein sowie strengere Vorschriften für die Abgasemission bei Verbrennungsmotoren machen die umweltfreundlichen StreetScooter bei kommunalen Einrichtungen, Logistikunternehmen oder dem deutschen Mittelstand für zukunftsweisende Flottenlösungen immer interessanter.

„Dabei ist StreetScooter mehr als eine günstige und serienreife Elektromobilitätslösung. Wir leben eine neue Sichtweise auf das komplexe Thema Mobilität und beginnen bereits bei der Neuentwicklung von Prozessen. Diese Vision teilen wir mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Partnern aus der deutschen Automobilzulieferindustrie sowie For-

schung“, berichtet Fabian Schmitt aus der Praxis. „Wir haben nicht einfach ein Nutzfahrzeug elektrisiert – wir haben es für den anspruchsvollen Alltag im Fuhrparkmanagement neu entwickelt. Trotz erweiterter Produktangebots und erweiterter Funktionalität bleiben wir unserem Credo treu: Elektromobilität muss auch bezahlbar sein.“

Ab rund 35.000 Euro wechselt ein StreetScooter den Besitzer, mehrere Varianten stehen heute zur Auswahl und wer nicht kaufen möchte, holt sich die E-Mobilität ab knapp 300 Euro pro Monat ins Unternehmen.

## Rasante Entwicklung

Vom Konzept über den Prototyp zur Massenfertigung waren es nur wenige Monate. Da es noch keine E-Fahrzeuge am Markt gab, die hauptsächlich zu betreiben waren, ergriff das Gründerteam des Unternehmens vor sieben Jahren selbst die Initiative: Erklärtes Ziel der RWTH Aachen und der StreetScooter GmbH war es, ein komplett neues Fahrzeug zu entwickeln, das den besonderen Anforderungen der täglichen Brief- und Paketzustellung gerecht wird. Das erste Modell, der StreetScooter Work, basierte auf einer bewährten Elektroantriebstechnologie und den Erfahrungen

der Zustellerinnen und Zusteller von Deutsche Post DHL. Auf diese Weise hatte das Start-up nicht nur einen hochmodernen Motor mit einer maximalen Reichweite von 80 Kilometern, sondern auch ein Fahrzeug, das genau auf den Bedarf derjenigen zugeschnitten war, die es nutzen. Eine Win-win-Situation für alle.

2013 wurde ein Pilotprojekt mit 50 Testfahrzeugen an verschiedenen Deutsche-Post-Standorten in Deutschland von der Leine gelassen. Die Ergebnisse waren überzeugend. Bereits Mitte 2013 beschlossen die E-Mobilitäts-Enthusiasten daher, das Projekt auszuweiten und der Welt zu zeigen, wie eine CO<sub>2</sub>-freie Logistik im städtischen Bereich aussehen kann. Die Deutsche Post DHL begann, ihre Brief- und Paketzustellflotte in Bonn – dem Hauptsitz der Unternehmensgruppe – auf E-Fahrzeuge umzustellen und Bonn zu einer Modellstadt für CO<sub>2</sub>-freie Zustellung zu machen. Ende 2015 waren bereits mehr als 140 Elektrofahrzeuge auf der Straße – die jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung belief sich damals schon auf über 500 Tonnen. Im Vorjahr wurde die Fahrzeugflotte erweitert. Durch einen stärkeren Motor und die neueste Lithium-Ionen-Batterie-Technologie entstand das „Work L“-

Modell mit acht Kubikmetern Laderaum – genug für bis zu 150 Pakete – und einer maximalen Ladekapazität von 1000 Kilogramm.

Der jüngste Familienzuwachs ist der Work XL – das im August 2017 vorgestellte Produkt eines Joint Ventures zwischen Deutsche Post DHL Group und Ford Motor Company. „Der Work XL ist mit einem Elektroantrieb auf Basis eines modularen Batteriesystems sowie mit einer gemäß unseren Spezifikationen gefertigten Karosserie ausgestattet“, so Schmitt. Dieser E-Transporter hat 20 Kubikmeter Laderaum – genug für über 200 Pakete – und eine Reichweite von 80 bis 200 Kilometern.

Produziert werden die StreetScooter nach wie vor in Deutschland, ein zweites Werk wird im kommenden Jahr die Stückzahlen der enorm steigenden Nachfrage anpassen und auf bis zu 20.000 Stück pro Jahr erhöhen.

Ob man nicht Angst habe, dass es zukünftig günstigere E-Mobile aus China geben werde? „Europa ist für die Chinesen ein viel zu kleiner und heterogener Markt“, erläutert Fabian Schmitt. „Außerdem sind wir ein echter Nischenanbieter.“ Seit Juli sind die E-Flitzer „made in Germany“ auch bei uns unterwegs: DHL Paket hat in Wien-Margareten bereits gänzlich auf StreetScooter umgerüstet.

## 2. Internationaler Fachkongress „Vernetzte Mobilität“

Die Rahmenbedingungen im Mobilitätsgeschäft ändern sich rasant – neue Lösungen sind gefragt.

**SALZBURG.** „Die zunehmende Digitalisierung, notwendige Nachhaltigkeit und neue Entwicklungen fordern von den Branchenbetrieben ein Umdenken, um erfolgreich zu wirtschaften“, schildert Raimund Wagner von Carsulting, dem Veranstalter des Kongresses. „Insbesondere die Energiewende weg von fossilen Energieträgern sowie die Digitalisierung stellen die Betriebe vor große Herausforderungen und erfordern neue Denksätze in der Mobilität“, so der Mobi-

litätsexperte aus Henndorf am Waldersee. „Die rasante Entwicklung verlangt von den Unternehmen eine Neupositionierung. Nachhaltige Veränderungen in der gesamten Welt der Mobilität erwarten uns.“ Mit der aufmerksamkeitserregenden Premiere des internationalen Fachkongresses „Vernetzte Mobilität“ im Jänner 2017 begleitend zur Auto-Zum und unterstützt von den „Salzburger Nachrichten“ hat sich ein neues Kongressformat in Österreich etabliert.



**„Neue Denksätze sind gefragt.“**

Raimund Wagner, Carsulting e. U.

„Dem Wunsch vieler Teilnehmer entsprechend findet diese Veranstaltung in Kooperation mit Reed Exhibitions jährlich statt – abwechselnd in Salzburg und Wien“, so Wagner.

Der zweite Fachkongress wird am 11. Jänner 2018 im Rahmen der Vienna Autoshow 2018 veranstaltet. Die hochkarätigen Referenten aus dem In- und Ausland widmen sich in ihren Beiträgen unter anderem der Elektromobilität, den digitalen Services und der neuen europäischen Datenschutz-Grundverordnung.

Die Verwendung von Daten, die von Fahrzeugen und deren Nutzern generiert werden, erhält eine erhöhte wirtschaftliche Bedeutung

und ist Grundlage für verschiedenste Geschäftsmodelle – gerade auch in der Transport- und Logistikbranche. Zielsetzung dieses internationalen Fachkongresses ist es, Unternehmern und Entscheidern einerseits Erfahrungen und Know-how zu vermitteln, andererseits aber auch neue, innovative digitale Lösungen vorzustellen.

**Tipp:** Frühbucherbonus bis 31. Oktober nutzen. Weitere Informationen erhalten Sie unter [WWW.CARSULTING.EU/KONGRESS/](http://WWW.CARSULTING.EU/KONGRESS/)

HeSt